

Wunder passieren manchmal im Vorbeigehen

Jahrelange Lahmheit verschwindet einfach

Verspannte Muskulatur soll mit Matrix-Rhythmus-Therapie gelockert werden – und fast nebenbei verschwindet bei diesem Fall, den Claudia Götz letzten Winter behandeln durfte, auch eine Lahmheit, die bereits seit vier Jahren bestanden hatte. Der Fall ist auch ein Beispiel, wie sich verschiedene Therapien ergänzen können.

Die 19-jährige Araberstute ist seit Jahren wegen einer Herzklappeninsuffizienz Rentnerin. Der behandelnde Tierarzt hatte vor vier Jahren im Zuge einer Lahmheitsdiagnostik Arrhythmien diagnostiziert, der Befund wurde durch Herzultraschall und Belastungs-EKG bestätigt. Der Besitzerin wurde – zu ihrer eigenen Sicherheit – geraten, das Pferd nicht mehr zu reiten. Die Stute zeigte bis dahin keinerlei Auffälligkeiten. Sie war lediglich zum Zeitpunkt der Herzdiagnose seit einigen Monaten auf dem linken Vorderhuf immer mal wieder leicht lahm. Der erste Tierarzt hatte eine Hufgelenksentzündung diagnostiziert und spritzte nach Leitungsanästhesie ohne röntgenologisch auffälligen Befund mehrfach Hyaluronsäure ins Hufgelenk. Es trat keinerlei Besserung ein und so wechselte die Besitzerin zu dem Tierarzt, der schließlich die Herzdiagnose stellte.

Symptomatik und Therapie

Als ich zu dem Pferd gerufen wurde, hatte es den zweiten Winter in Folge Probleme mit Rücken und Hinterhand, die sich in Steifheit und Lahmheit äußerten. Im ersten Jahr war es durch Eindecken ausreichend besser geworden, beim zweiten Mal half diese Maßnahme nicht mehr. Der Tierarzt verordnete Entzündungshemmer und Schmerzmittel. Ich wurde gerufen um die verspannte Muskulatur mit Matrix-Rhythmus-Therapie zu lösen. Die Stute – die nach Angaben der Besitzerin sonst schwer zu behandeln ist – war sehr kooperativ und genoss die Behandlung. Ich fand und löste Verspannungen in Rücken und Hinterhand, an der schrägen Bauchmuskulatur, der Schulteraufhängung sowie in der Halsmuskulatur. Keine Überraschungen, da die Stute im Laufe ihrer Rente durch die arabertypisch leicht überbaute, flache Kruppe bereits einen leichten Senkrücken entwickelt hatte.

Ebenfalls keine große Überraschung waren starke Verspannungen und Faszienverklebungen im Bereich der linken Brustmuskulatur sowie des Unterarms. Diese vermittelten den Eindruck, schon lange zu bestehen und ich behandelte sie nach der Matrix-Therapie noch mit einer Faszientechnik, was die Stute durch wiederholtes Abkauen bestätigte. Nach der Behandlung war eine deutliche Besserung der Hin-

terhandaktivität zu sehen, das Gangbild deutlich gleichmäßiger. Wir vereinbarten eine Folgebehandlung 14 Tage danach. Da Bewegung die Symptomatik insgesamt besserte sollte die Besitzerin die Stute Schritt führen und sich nur bei einer Verschlechterung vorher melden.

Nach 14 Tagen hatte die Stute das gute Ergebnis der ersten Behandlung halten können, die Muskulatur hatte sich nicht wieder verspannt. Nun war deutlich, dass die Bewegung nicht ganz gleichmäßig aus der Hüfte erfolgte. Osteopathisch war auch bei der ersten Behandlung kein Beckenschiefstand erkennbar gewesen. Es war nur auffällig, dass die gesamte linke Seite vermehrt bemuskelt war. Die Besitzerin hatte bei der Anamnese angegeben, sie habe irgendwann nicht mehr daran geglaubt, dass die Lahmheit vorne links auch wirklich dort ihre Ursache habe. Sie hätte vielmehr irgendwann das Gefühl gehabt, es komme aus der Hüfte. Da aber die Lahmheit nur im Trab und da recht geringgradig auftrat und die Therapieversuche völlig erfolglos geblieben waren, hat sie das Renterpferd mit gutem Gewissen in Boxenhaltung mit ganzjährig ganztägigem Koppelgang in der Herde mitlaufen lassen.

Diese Gedanken und der Zustand der Muskulatur rund um die linke Hüfte, den die Matrix-Rhythmus-Therapie

angezeigt hatte, sowie das Bewegungsmuster bei der Folgebehandlung ließen mich nun GB 29 links nadeln um den gestörten Energiefluss der Hüfte zu lösen. Auch hat die-



Diese Übung tut jedem Pferderücken gut – vor allem aber den schwachen.

ser Punkt im Indikationenka-
talog Schulterschmerzen die
durch Hüftprobleme verursa-
cht werden. Außerdem laserte
ich – im Hinblick auf die
Schmerzproblematik im Rü-

cken – Bai Hui. Direkt nach
der Behandlung löste sich bei
der abschließenden Kontrolle
nach wenigen Metern Schritt
führen das ungleiche Bewe-
gungsmuster hinten und die

Stute fußte völlig gleichmäßig.
Ich bat um einen Anruf nach
etwa einer Woche. Die große
Überraschung: Die Stute
zeigte nun auch vorne links
keinerlei Lahmheit mehr.

Diese hatte sich von Tag zu
Tag nach der zweiten Behand-
lung gebessert. Die Besitzerin
hatte aber das Gefühl, die Stute
bräuchte zur Stabilisation
dieses Ergebnisses noch einen
Termin. Wenige Tage später
laserte ich deshalb Di 4 links,
um auch den Restschmerz und
quasi das Schmerzgedächtnis
zu löschen. Außerdem laserte
ich Le 13 rechts aufgrund sei-
ner Funktion als Kreuzungs-
punkt mit dem Dai Mai und
dem Gallenblasenmeridian.
Eine leichte Traktion am Becken
und am linken Hüfthöcker
rundeten die Behandlung
zur Stärkung der Rückenakti-
vität ab.

Begleitende Reha-Maßnahmen

Schon nach dem ersten Ter-
min hatte ich der Stute und
ihrer Besitzerin Bewegungs-
therapie verordnet. Erste Maß-
nahme waren mindestens drei
Spaziergänge pro Woche, die
von der Dauer langsam gesteigert
werden sollten und nach und nach
durch Maßnahmen wie unebenen
Boden, Stangentreten, Rückwärts-
richten sowie Podestarbeit ergänzt
werden sollten. Als ich die
Stute gut drei Monate nach
der letzten Behandlung wie-
dersah, hatte sich so auch ihre
Rückenlinie bereits deutlich
verbessert. Damit sinkt auch
die Wahrscheinlichkeit, dass
ihr Rücken im nächsten Win-
ter wegen der Kälte wieder
dicht macht.

Claudia Götz



Foto: Daniela Sentjüric